

Von Marianne Herbst

Auszeichnung für Anita Stauderer

30 Jahre König-Ludwig-Verein Emertsham: „Vielleicht nimmer ganz so jung, aber alles andere passt“

Emertsham. Bescheiden, trotzdem im festlichen, aber auch sehr humorigen Rahmen hat der König-Ludwig-Verein Emertsham im Saal des „Postwirt“ zusammen mit den Mitgliedern, dem Patenverein Schwere Reiter aus Altötting und befreundeten Vereinen aus der Gemeinde sein 30-jähriges Bestehen gefeiert.

Wie Vorsitzender Hubert Pilgram betonte, sollte es eine schöne Geburtstagsfeier sein, die musikalisch bestens von den Kini-Buam unterhalten wurde. Für die Bewirtung sorgte der Wirtschaftserhaltungsverein. Die Bar übernahm nach dem offiziellen Teil, wie Pilgram schmunzelnd sagte, seine „Lieblings-Endo-Gruppe“.

In einer launigen Rede des Vorsitzenden wurde deutlich, dass trotz allen Ernstes um die Bewahrung des Gedenkens an König Ludwig II. es an gesellschaftlichen schönen und lustigen Momenten im Verein, der rund 350 Mitglieder aufweist, keinesfalls fehle. Wie er weiter sagte, wurde er oft gefragt: „Warum ein König-Ludwig-Verein?“ Einfache Antwort: „Weils den einfach braucht hat!“

Das Gedenken an König Ludwig II (1845-1886) ist heute immer noch lebendig. Bei der Gründung 1996 mit bereits 60 Mitgliedern war es das Ziel des Vereins, das Gedenken des „Kini“ zu bewahren, der Erhalt der bayerischen Sprache, der Tradition und des Brauchtums war vorgegeben.

Der bairischen Sprache mächtig sein

Einziges Kriterium zur Aufnahme in den Verein: Man musste der bairischen Sprache mächtig sein. Man habe sich in den Jahren kontinuierlich entwickelt. Von den anfänglich eher „jungen Wilden“ hat sich nicht viel verändert, „vielleicht nimmer ganz so jung, aber alles andere passt“, so Pilgram.

„Wenn draußen alles auseinanderbricht, wild wird und immer schneller, dann brauchen wir etwas, was einem das Heimatgefühl macht, da hat sich in den 30 Jahren nichts verändert. Man freut sich, wenn man sich zusammensetzen und feiern kann und a bissl a Dahoam hat“, meinte er.

Besonders bemerkenswert: Seit der Gründung im Jahr 1996 ist Hubert Pilgram Vorsitzender, und Anton Gruber und Gerald Stauderer sind seine beiden Stellvertreter. In der Gründungsvorstandschaft waren zudem Heidi Pilgram, Monika Zieglgänsberger, Anton Stecher und Hans Wastlhuber. Im Jahr 2003 zählte man bereits 230 Mitglieder. 2009 übernahm Anita Stauderer die Kasse und Conny Herzinger das Schriftführeramt. Im Jahr 2024 wurde die Vorstandschaft mit den Beiräten Englbert Vodermaier, Christoph Ruhland und Markus Namberger erweitert. Sie verstärken seitdem die bisherigen Beisitzer Christian Breu, Christoph Klapfenberger und Raphael Zach.

Vorreiter für Faschingshochzeiten

Wie der Vorsitzende Pilgram in seiner humorigen Art weiter erzählte, habe der König-Ludwig-Verein vieles gemacht. So war der Verein Vorreiter für die ersten Faschingshochzeiten, die Mitglieder haben Schlittenrennen und Ausflüge organisiert sowie an Patriotentreffen in ganz Bayern teilgenommen. Der Höhepunkt war das eigene Fest zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2016. Darüber hinaus wurden in den 30 Jahren zusammengerechnet rund 200 Meter Maibäume in Emertsham aufgestellt, die gleiche Menge gestohlen und an anderen Orten aufgerichtet. Pilgram erinnerte an die vergangene Maibaumfeier in Tacherting mit dem Veranstalter, den Enzianfreunden. Seit 2018 organisiert der König-Ludwig-Verein zusammen mit den Ortsvereinen den Christkindlmarkt, dessen Erlös auf alle umgelegt oder für soziale Zwecke gespendet wird. „Damit

anderen vielleicht auch mal so gut geht wie uns“, so der Vorsitzende. Ein Highlight war heuer ein mehrtägiger Vereinsausflug nach Füssen und zum Schloss Linderhof.

Auch künftig „schaut es mit dem Verein gut aus“, betonte der Vorsitzende. „Wir haben mit Unterstützung der Gemeinde unseren ‚Postwirt‘ in Emertsham, wo wir eine Heimat haben“, betonte er. Dafür sei auch Anton Gruber, stellvertretender Vorsitzender des König Ludwig-Vereins und Vorsitzender des Wirtshauserhaltungsverein (WEV) mit verantwortlich. Ein herzliches Vergelts Gott ging dabei an alle Helfer des WEV

Bürgermeister Werner Disterer, selbst langjähriges Mitglied des König-Ludwig-Vereins, übermittelte die Glückwünsche der Gemeinde. „Drei Jahrzehnte Vereinsgeschichte stehen für Engagement und gelebte Tradition. Ein Verein lebt dabei nicht alleine von seinen Veranstaltungen und Aktivitäten, sondern vor allem von Menschen, die sich mit Herzblut einbringen, Verantwortung übernehmen und die Gemeinschaft zusammenhalten“, so der Bürgermeister.

„Der König-Ludwig-Verein hat in den vergangenen 30 Jahren gezeigt, wie wertvoll ein aktives Vereinsleben für unsere Gemeinde ist. Er prägt Traditionen, schafft Begegnungen und verbindet Menschen über Generationen hinweg. Gerade in einer Zeit, in der vieles schnelllebig wird, sind diese Orte für Gemeinschaft von unschätzbarem Wert.“ Ein Jubiläum sei aber nicht nur ein Anlass zurückzublicken, sondern auch ein schöner Moment, um mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Disterer wünschte dem Jubelverein, dass er auch künftig viele Menschen begeistert und neue Mitglieder findet, die seine Traditionen mit Leben füllen.

Brauchtum und Tradition

Nicht weniger humorig als Pilgrams Rede gestaltete sich das Grußwort des Landesvorsitzenden der Bayerischen Königstreuen, Stefan Jetz, der die eine oder andere lustige Begebenheit mit den Emertshamer Königlichen aus vergangenen Veranstaltungen zum Besten gab. Seine Rede war ein Plädoyer für die Geschichte der Wittelsbacher, die von 1180 bis 1918 Bayern regierten. „König Ludwig II. ist das Aushängeschild der Wittelsbacher. Ich als Landesvorsitzender stehe für Brauchtum und Tradition“, betonte Jetz.

Als Dank für 30 Jahre „hervorragende Arbeit um Brauchtum und Tradition für die bayerische Heimat sowie Treue zum Hause Wittelsbach“ überreichte der Landesvorsitzende eine Dankurkunde an den Vorsitzenden, der diese mit den Worten „Pro Deo, Rege et Patria“ – für Gott, König und Vaterland – in Empfang nahm.

Weiter wurde Anita Stauderer von Rittmeister Manfred Ofenreiter vom Patenverein Schwere Reiter mit dem Verdienstorden der Schwere Reiter, auch „Stern der Kavallerie“ genannt, ausgezeichnet. Dafür erntete sie viel Applaus. Stauderer ist nicht nur Kassierin beim Emertshamer Verein, sondern auch Kassenprüferin beim Landesverband der Königstreuen in Bayern.

Mit der Bayernhymne endete der offizielle Teil. Im Nachgang wurde noch gefeiert, und es entwickelten sich zahlreiche Gespräche. Dazu spielten die Kini-Buam noch recht schmissig auf.